

## Kreistagsdrucksache Nr. 022/19

AZ. GB1/15

### Tagesordnungspunkt

Die Jugendguides-Qualifizierung des Landkreises Tübingen

#### Bericht

Sozial- und Kulturausschuss (öffentlich) am 20.02.2019

#### Rahmenbedingungen

Die Jugendguides-Qualifizierung von Landkreis Tübingen und KulturGUT e.V. ist ein Programm zur Gewinnung und grundlegenden Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Erinnerungskultur nach dem Peer-to-Peer-Prinzip. Dieses begann 2012, es spricht Jugendliche und junge Erwachsene (Alter: 15 bis 26 Jahre) an. Das von Kreisarchiv und Kreisjugendreferat in enger Zusammenarbeit mit Instituten der Universität Tübingen entwickelte und praktizierte Konzept setzt bewusst beim freiwilligen Engagement der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an und verwendet Zugangsweisen der Offenen Jugendarbeit. Landkreis Tübingen und KulturGUT e. V. wollen die Eigenmotivation Jugendlicher zum erinnerungskulturellen Engagement stärken, ihrem Wunsch nach Selbstpositionierung und gesellschaftlicher Wirksamkeit Raum und Anlass geben. Formal gleicht die Jugendguides-Qualifizierung der Jugendleiterschulung in der Offenen Jugendarbeit. Wer teilnimmt, priorisiert das Erinnern an NS-Verbrechen so, dass er dafür im Zeitraum von Mai bis November eines Jahres außerschulisch mindestens 40 Stunden aufwendet, de facto oft 50 oder 60 Stunden. Qualifizierte Jugendguides formulieren jeweils eigene Positionen zur Relevanz des Erinnerns an NS-Verbrechen vor Ort, sie haben Methoden erfahren, sich rasch erinnerungskulturelle Inhalte anzueignen, diese in Präsentationen vor Gruppen zu vermitteln, didaktisch mit Gruppen umzugehen. Sie haben ein strukturgegeschichtliches Gerüst kennengelernt, das die ideologischen Grundlagen des deutschen NS-Staates, des Antisemitismus und des Systems von Konzentrationslagern und deren Außenlagern in einen Zusammenhang stellt.

#### Finanzierung

Der Landkreis Tübingen finanziert die Jugendguides-Qualifizierung. Dies erfolgt in Form einer Spitzabrechnung mit KulturGUT e.V. KulturGUT e.V. wirbt als anerkannter Träger der außerschulischen Jugendbildung fallweise Zuschüsse für das Projekt ein.

Jahr gerundete Beträge	Gesamtaufwand	Zuschüsse Dritter	Landkreis
2016	11.500	6.000	5.500
2017	15.500	5.000	10.500
2018	17.500	7.000	10.500

Die Mittel stellt der Landkreis Tübingen auf der Seite 88 im Haushaltsplan 2019 in der Produktgruppe 25.21-1 Archiv, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (in Zeile 14 enthalten) bereit.

## **Bausteine der Jugendguides-Qualifizierung**

Die Jugendguides-Qualifizierung von Landkreis Tübingen und KulturGUT e. V. besteht aus mehreren Modulen. Kernmodul ist eine dreitägige Exkursion. Das Projekt setzt bewusst vor Ort, in der Lebenswelt der Jugendlichen an. Startpunkt der Exkursion ist deshalb stets eine hiesige Gedenkstätte am Standort eines ehemaligen KZ-Außenlagers. Die hiesigen KZ-Außenlager unterstanden verwaltungstechnisch meist dem Konzentrationslager Natzweiler-Struthof im Elsass. Deshalb führt die Exkursion dann an diesen Knotenpunkt der hiesigen NS-Verbrechen von 1941 bis 1945. Sie verfolgt also die Spuren aus der regionalen Lebenswelt hin zum KZ-System, mit dem der damalige deutsche Staat sein Machtgebiet überspannte und Massenmord aus rassistischer, eugenischer oder politischer Ideologie organisierte und beging..

Das anschließende zweite Modul ist ein Wochenendseminar „Authentisch agieren als Jugendguide“, das in den Räumen des Kooperationspartners vhs Tübingen stattfindet. Dabei unterstützt ein Friedenspädagoge Jugendguides dabei, Positionen für sich zu klären. Gleichzeitig vermittelt er Grundlagen für öffentliches Auftreten, Präsentation und den Umgang mit Gruppen.

Beim dritten Modul geht es vor allem um Inhalte, deren Aufarbeitung und Präsentation. Dafür wählen die Veranstalter örtliche und regionale Inhalte anhand der Interessen der beteiligten Jugendlichen aus, unabhängig davon, ob es jeweils eine Gedenkstätte gibt oder nicht. Dabei rücken aber immer wieder Gedenkstätten in der Region in den Mittelpunkt des Interesses. Pro Qualifizierungs-Jahrgang finden erfahrungsgemäß jeweils eintägige Workshops an in der Regel zwei bis drei regionalen Gedenkstätten statt. Qualifizierte Jugendguides erhalten dadurch Kontakt zur jeweiligen Gedenkstätte und können sich an dieser zukünftig engagieren, wenn sie das möchten. Insbesondere in der KZ-Gedenkstätte Bisingen hat die Einbindung von qualifizierten Jugendguides vorbildlich funktioniert, aber auch fünf weitere Gedenkstätten profitierten unmittelbar von dem Transfer.

Jugendguides benötigen nicht unbedingt eine fest etablierte Gedenkstätte mit einer permanenten Ausstellung, um NS-Verbrechen vor Ort thematisieren zu können. Durch ihre Erzählungen können sie an Plätzen, Gebäuden oder Erinnerungszeichen erinnerungskulturelle Ereignisse, Institutionen oder Personen in ihrer Lebenswelt zum Vorschein bringen. Wenn Jugendliche sich für Themen interessieren, zu denen keine institutionalisierten Gedenkstätten Angebote machen, entwickeln der Landkreis Tübingen und KulturGUT e. V. selbst Angebote zum Einsatz von Jugendguides. Das Kreisarchiv bereitet jedes Thema, oft in Kooperation mit städtischen oder universitären Einrichtungen, durch einen Workshop-Tag mit den Jugendguides vor, häufig methodisch vom Kreisjugendreferat unterstützt.

Das vierte Modul ist dann das Coaching durch das Kreisarchiv, wenn Jugendguides öffentlich aktiv werden.

## **Relevanzbezüge**

Für das Interesse Jugendlicher hat die Frage nach der Relevanz des Themas, mit dem sie sich befassen, entscheidende Bedeutung. Dabei geht es weniger darum, welche Relevanz andere ihnen vermitteln möchten, sondern welche Relevanz sie selbst für sich darin erkennen.

Die Jugendguides-Qualifizierung knüpft einerseits durch das Vor-Ort-Prinzip an der Lebenswelt Jugendlicher an. Andererseits setzt sie – wo immer möglich – auf als authentisch erlebbare Personen. Dabei liegt zwischenzeitlich, da es immer weniger reisefähige unmittelbare

Zeitzeugen des Holocaust gibt, ein besonderes Augenmerk auf jenen Idealisten, die einst Gedenkstätten aus der Taufe gehoben haben, oft genug gegen Widerstand.

Dem entspricht eine zusätzliche inhaltliche Schwerpunktbildung: Es geht einerseits weiterhin um die NS-Verbrechen selbst. Andererseits rückt zunehmend das Erinnern an diese Verbrechen in den Jahren nach 1945 in den Mittelpunkt des Interesses. Der Verlauf der Erinnerungskultur führt bis in die Gegenwart, hin zu aktuellen, möglichst auch regionalen Teildiskursen. Auch das zeigt, wie relevant das Thema ist.

Aktuelle Themen sind besonders geeignet, Relevanzbezüge anzubieten. Dabei spielt das Thema Europa als Raum von Frieden und Menschenrechten eine zentrale Rolle. Bezüge zu aktuell diskutierten Themen stellten bei den Jugendguides-Qualifizierungen 2016 und 2018 Geflüchtete aus Syrien und Afghanistan her, die an der Qualifizierung ganz oder an einzelnen Modulen teilnahmen. Einige von ihnen zeigten sich von der Situation in der KZ-Gedenkstätte Natzweiler-Struthof tief beeindruckt: Aus so einer dicht belegten Arrestzelle des syrischen Regimes kämen sie gerade.

An den Qualifizierungs-Exkursionen der Jahre 2017 und 2018 nahmen jeweils zehn Jugendliche aus der Stadt Krzepice (32 km nordwestlich von Częstochowa) in Polen teil. Umgekehrt konnten jeweils zehn Jugendguides eine Woche in polnischen Familien zu Gast sein und die KZ-Gedenkstätte Auschwitz kennen lernen. Sie erhielten Einblicke in die polnische Erinnerungskultur. Das Deutsch-Polnische Jugendwerk ermöglicht die Finanzierung dieses Austausch. Erfahrungen mit der polnischen Erinnerungskultur vertieften das Verständnis für aktuelle erinnerungskulturelle Diskussionen innerhalb der Europäischen Union.

### **Wahrnehmungsmodell**

Der Qualifizierung liegt ein vereinfachtes Wahrnehmungsmodell zugrunde. Jugendliche und junge Erwachsene erhalten während der Qualifizierung erinnerungskulturelle Angebote. Durchgängig werden sie aufgefordert, dazu auf drei Ebenen zu beobachten. Diese drei Ebenen sind in den Forschungstagebüchern hinterlegt, in die die Jugendlichen und jungen Erwachsenen während der Qualifizierung immer wieder Eintragungen vornehmen. Sie liegen auch jeder Auswertungsrunde zugrunde. Die erste Ebene ist die Informationsebene: Welche Informationen vermittelt eine Gedenkstätte, eine vortragende Person, ein Ort, eine Begleitperson während der Exkursion? Die zweite Ebene ist die Präsentationsebene: Wie werden diese Informationen präsentiert und warum? Zielen bestimmte Formen auf eine bestimmte Wirkung? Lassen sich Absichten der Präsentierenden erkennen? Die dritte Ebene ist diejenige der Selbstwahrnehmung: Was machen die Inhalte und die Präsentation mit mir selbst? Will ich das? Wie positioniere ich mich dazu?

### **Wirksamkeit**

Ein wesentliches Element der Jugendguides-Qualifizierung ist, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihr Engagement und ihr Handeln als wirksam erleben. Dies fördern der Landkreis Tübingen und KulturGUT e.V. mit Partnereinrichtungen wie etwa der Geschwister-Scholl-Schule oder der Volkshochschule Tübingen durch Veranstaltungen unter dem Motto „Jugendguides aktiv“. Das Kreisarchiv veranstaltet seit 2012 Stadtgänge in Tübingen und an anderen Orten mit qualifizierten Jugendguides und vermittelt auf Anfrage Jugendguides an Schulgruppen oder andere Gruppen. Bei Bedarf begleitet das Kreisarchiv Aktivitäten der Jugendguides in einem Coaching-Verfahren. In Tübingen haben KulturGUT e.V. und der Landkreis Stadtgänge zu einer Reihe von Themen ausgearbeitet und in Workshops Jugendguides darauf vorbereitet. Angebote gibt es mittlerweile zu Themen wie „Universität im Nationalsozialismus“, „Erbgesundheit und Euthanasie-Morde“ oder „Schicksale Tübinger Jüdinnen und Juden“ bzw. „Auf den Spuren der Stolpersteine“. Weitere sind in Vorbereitung. 2019

kann, in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt Mössingen, auch wieder ein Stadtgang mit Jugendguides zum Mössinger Generalstreik angeboten werden.

„Jugendguides aktiv“ bietet etwa für Schulen im Kreisgebiet zuverlässige Zugänge zu Jugendguides. Bei Bedarf stellt das Kreisarchiv den Jugendguides, die noch in der Schule sind, Bescheinigungen über ihre Aktivität aus. Die angefragten Schulen waren bisher stets bereit, Jugendguides bei Bedarf vom Unterricht freizustellen. Für die Betreuung von Gruppen bezahlen KulturGUT e.V. oder die Freunde der Geschwister-Scholl-Schule Tübingen Jugendguides eine Aufwandsentschädigung (je nach Zeitaufwand 15.- Euro oder 30.- Euro pro Stadtgang): Jugendliche und junge Erwachsene, die aus finanziellen Gründen geringfügige Tätigkeiten ausüben müssen, sollen am Engagement nicht aus finanziellen Gründen gehindert sein. Externe Gruppen, die über die vhs Tübingen buchen, müssen für Jugendguides-Aktivitäten eine geringe Gebühr (30.- Euro) bezahlen. Von Schulklassen werden keine Gebühren erhoben.

So konnten 2018 und 2019 dem Kepler-Gymnasium Tübingen und dem Uhland-Gymnasium Tübingen jeweils Stadtgänge angeboten werden, bei denen jeweils 8 Jugendguides an 5 Stationen in der Stadt Schulklassen zu ausgewählten erinnerungskulturellen Themen informierten. Seit 2012 ist ein fester Bestandteil der Jugendguides-Aktivitäten ein Stadtgang zum Schicksal Tübinger Jüdinnen und Juden im Rahmen von Integrationskursen.

Öffentliche Aktivitäten der Jugendguides sind unter [www.jugendguide.de](http://www.jugendguide.de) veröffentlicht. Dort gibt es auch ein Kontaktformular zur Anfrage nach einer gruppenspezifischen Jugendguides-Aktivität.

Seit 2013 bot der Landkreis Tübingen, oft gemeinsam mit Kooperationspartnern wie der Geschwister-Scholl-Schule Tübingen oder der Volkshochschule Tübingen, 96 öffentliche Führungen mit Jugendguides an. Neben diesen Einsätzen von Jugendguides in Stadt und Landkreis Tübingen gab es Angebote mit qualifizierten Jugendguides in und von Gedenkstätten wie Bisingen, Albstadt-Lautlingen, Eckerwald, Hausach, Freudenthal oder Leonberg.

Jugendguides aktiv bei KulturGUT 2013 bis 2018			
Jahr	Veranstaltungen an der GSS	andere Veranstaltungen	Summe
2013		11	11
2014		18	18
2015	5	12	17
2016	5	7	12
2017	3	13	16
2018	8	14	22

Jugendguides beteiligen sich zudem aktiv an Veranstaltungen. Beispielsweise werben sie für Wahlbeteiligung unter dem Motto „Europa ist mehr“.

Sie entwarfen und verwirklichten 2014 einen Geocache zum Ölschieferwerk „Wüste 1“ in Dußlingen, das KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter 1944 errichten und betreiben mussten. Der Geocache wurde 2018 in einer Kooperation durch das Karl-von-Frisch-Gymnasium erneuert und erweitert.

Ein Instrument zur Bündelung von Jugendguides-Aktivitäten ist zudem die von der Fachstelle für Tourismus des Landratsamtes bereit gestellte Internet-Plattform Outdooractive. Darauf haben Jugendguides einerseits Stationen des Geschichtspfades der Gedenksteine Hailfingen-Tailfingen erschlossen, andererseits weitere „Points of Interest“ (POI). Eine deutsch-polnische Verbindung schufen sie, indem sie im Rahmen des Polenaustausches POIs in der polnischen Partnerstadt Krcepize aufgenommen haben. Deshalb gibt es mittlerweile auch Einträge zur Erinnerungskultur in deutscher und polnischer Sprache.

### 130 qualifizierte Jugendliche

Seit 2012 haben der Landkreis Tübingen und KulturGUT e.V. das, was sie als Jugendguides-Qualifizierung konzeptionell entwickelt haben, jährlich durchgeführt. In 7 Jahrgängen haben 130 Jugendliche im Alter von 15 bis 26 Jahren teilgenommen. Von diesen sind 55 männlich, 88 jünger als 18.

Jahr	Besonderheiten	Teilnehmende	davon männlich	davon unter 18	davon über 21	Teilnehmende aus Polen
2012		17	8	7	1	
2013		21	10	16	2	
2014		17	4	7	2	
2015		23	12	19	3	
2016	3 Geflüchtete aus Syrien	17	8	11	5	
2017	Polenaustausch	14	8	12	1	10
2018	Polenaustausch	21	5	16	6	10
2012 bis 2018		130	55	88	20	20

Das Modell der Jugendguides-Qualifizierung von Landkreis Tübingen und KulturGUT e.V. fand unter den Akteuren der Erinnerungskultur Beachtung. Beispielsweise adaptierte es der Verein „Jugend für Dora“ in Thüringen 2014. Ab dem Schuljahr 2018/19 bietet die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg eine „Ausbildung zu Jugendbegleiter\*in an Gedenkstätten“ an, die Elemente der Jugendguides-Qualifizierung aufgreift.

### Weiterentwicklung

#### a) Lilli-Zapf-Jugendpreis

Der Verein zur Verleihung des Lilli-Zapf-Jugendpreises hat zwischen 2002 und 2015 insgesamt 14 Wettbewerbe zur Vergabe des Lilli-Zapf-Jugendpreises durchgeführt. Die Veranstaltung zur Verleihung des Preises prägte während dieser Zeit die hiesigen Veranstaltungen am

Holocaust-Gedenktag (27. Januar) und aktivierte jeweils viele Jugendgruppen und einzelne Jugendliche. Der Verein zur Vergabe des Lilli-Zapf-Jugendpreises hat sich zum 31.12.2017 aufgelöst. Es wäre ein Verlust, diese eingeführte Form der Jugendbeteiligung an der Erinnerungskultur zu verlieren. Deshalb hat der Verein zur Verleihung des Lilli-Zapf-Jugendpreises durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 22.10.2017 den Preis an den Verein KulturGUT im Landkreis Tübingen übertragen, der diesen, wie bisher unterstützt durch den Landkreis Tübingen, weiterführt. Der Landkreis sieht in dem Preis ein geeignetes Instrument, um ergänzend zur Jugendguides-Qualifizierung die Jugendbeteiligung in der Erinnerungskultur zu fördern. Aus diesem Grund wurden im Haushaltsplan 2019 Mittel in Höhe von 750.- Euro zur Verfügung gestellt, die die Weiterführung der Preisvergabe gemeinsam mit KulturGUT e.V. ermöglichen. Der Preis wurde für das Jahr 2019 an eine Arbeitsgruppe des Wiltermuth-Gymnasiums Tübingen vergeben, die die Ausstellung WAHRvergangenHEIT erarbeitet und mit einer argentinischen Partnerschule ihr internationale Relevanz verliehen hat. Landrat Walter verlieh den Preis am diesjährigen Holocaust-Gedenktag im Großen Sitzungssaal des Landratsamts Tübingen. Kreisarchiv und Kreisjugendreferat erarbeiten in einer Vorbereitungsgruppe mit weiteren Akteuren der Erinnerungskultur den künftigen Rahmen des Lilli-Zapf-Jugendpreises. Es sollen in das Vergabeverfahren des Preises und die Durchführung entsprechender Veranstaltungen Organe der Jugendbeteiligung aus dem gesamten Kreisgebiet und die qualifizierten Jugendguides eingebunden werden.

#### b) Erinnerungskultur vor Ort

Insbesondere für den Bedarf der Qualifizierung von Jugendguides und zu deren inhaltlicher Vorbereitung hat der Landkreis Tübingen die Schriftenreihe ERINNERUNGSKULTUR vor Ort konzipiert. Die Editionen enthalten in der Regel den Stoff jeweils eines Moduls der inhaltlichen Workshops. Diese Module sind Angebote an die Jugendguides, die sie sich aneignen und für ihre Präsentationen nutzen können.

Aufgrund seiner Machart eignet sich die Publikationsreihe ERINNERUNGSKULTUR vor Ort über den Primärzweck hinaus als Grundlage für universitäre Seminare und für den Schulunterricht oder für die Weiterbildung. ERINNERUNGSKULTUR vor Ort wird außerdem öffentlich zugänglich gemacht und richtet sich insofern auch an die interessierte Öffentlichkeit.

Bei ERINNERUNGSKULTUR vor Ort bemühen wir uns einerseits um glaubwürdige historische Information. Es geht um den jeweils aktuellen Kenntnisstand und um dessen Transparenz. Deshalb werden Quellen und Literatur nicht als Fußnote benannt, sondern explizit vorgestellt und – bei zentralen Quellen - womöglich im Original abgebildet. Insbesondere wenn in bisherigen Veröffentlichungen Unklarheiten oder Widersprüche auftauchen, werden diese geklärt oder benannt.

Die Magazine von ERINNERUNGSKULTUR vor Ort erscheinen in unregelmäßigen Abständen.

Der Produktionsaufwand ist dabei gering: Die Papierausgaben können auch auf einem modernen Fotokopierer gedruckt werden. Deshalb ist das Magazin auch mit keinem eigenen Kostenanteil im Haushaltsplan hinterlegt. Es geht nicht um Hochglanz, sondern um Inhalt und die Möglichkeit zu responsiver Produktion: Wir können die Editionen immer wieder anpassen, wenn es neue Erkenntnisse gibt, wir auf Korrekturbedarfe oder Ergänzungsbedarf hingewiesen wurden. Wir können innerhalb weniger Wochen Änderungen vornehmen und diese - zumindest online - publizieren. Das unter [www.jugendguide.de](http://www.jugendguide.de) abrufbare Themenmagazin wird korrigiert und im Internet aktualisiert. Für Ausdrücke zur Jugendguides-Qualifizierung rufen wir stets die aktuellste Version ab. Der Druck aktualisierter Papierexemplare ist jederzeit möglich. Das ermöglicht insgesamt ein schrittweises Verbessern und Aktualisieren der inhaltlichen Qualität.